

CampingImpulse 4·24

Das ManagerMagazin für innovative Camping- und Stellplatz-Unternehmer

Report

Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels



Interview: Messedirektor Alexander Ege im Gespräch

Ratgeber: Solaranlagen kaufen oder mieten?

Einblick: Fahrradverleih auf dem Campingplatz richtig gemacht



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer zeigt sich wechselhaft und demonstriert in aller Härte den fortschreitenden Klimawandel. Es stellt sich schon längst nicht mehr nur die Frage, wie wir den Wandel aufhalten können, sondern wie wir mit ihm umgehen. Starkregen, Hitzewellen und Sturm stellen alles auf den Prüfstand, denn gemäßigt scheint es nicht mehr zu geben. Immer öfter heißt es regional Katastrophalarm. Oft in nur kleinen Bereichen, aber mit den dementsprechenden Aus- und Nachwirkungen. Deshalb müssen Campingunternehmer für alle Bereiche zu jeder Begebenheit gewappnet sein. Das heißt mehr Schattenflächen und Luftschneisen gegen die Hitze, Rückhaltebecken und Drainage für Starkregen sowie solide Bauweise gegen Sturm. Die Gäste werden es danken.

Einen ersten Einblick zum Bereich Wasser gibt Ecocamping-Spezialist Martin Rolletschek im Report Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels. Weitere Themen werden folgen. Außerdem haben wir mit Alexander Ege gesprochen, der die Camping- und Tourismus-Messen in Stuttgart, Leipzig und Hamburg betreut. Seine Einschätzungen stimmen zuversichtlich, dass Camping eine große Zukunft vor sich hat.

In Zukunft mehr bieten, kann sich auch auf dem Campingplatz lohnen. Das geht von der Energieversorgung, dem Fahrradverleih bis hin zu Events wie ein mobiler Pumptrack für die jungen Gäste. Alles finden Sie in dieser Ausgabe der CampingImpulse, und wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Raymond Eckl

Inhalt

Seite

INTERVIEW	mit Alexander Ege, Direktor Messen & Events der Landesmesse Stuttgart	4
MAGAZIN	Neues aus und für die Branche	6
PANORAMA	Neues von den Campingplätzen	10
REPORT	Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels	14
RATGEBER	Mobiles Grün als Platzaufwertung	19
	Kauf oder Miete von Solaranlagen	20
	Kostenlose Energie aus dem Wind	22
	Berufsunfähigkeitsschutz richtig gestalten	23
	So gewinnen Sie Freiberufler	24
EINBLICK	25 Jahre Insolvenzordnung	26
	Pumptracks als Sportfläche	28
	So funktioniert die Fahrradvermietung auf dem Campingplatz	30
DURCHBLICK	Neue Mobilheime	34
WEITBLICK	Nachhaltiges für die Zukunft des Platzes	38
NEUE PRODUKTE	Alles für den Platz	40
ÜBERBLICK	Wer liefert Bewässerungscomputer?	44



Bild: Adria Adora

Reiseverhalten 2024: Nicht nur Hauptsaison

Laut Umfrage der Digitaldatenbank Revolut zur diesjährigen Reisesaison zeigt sich, dass nur knapp ein Drittel der Deutschen (35 Prozent) ihren diesjährigen Sommerurlaub in den Monaten Juli und August geplant haben. Das ist der niedrigste Wert in ganz Europa. 23 Prozent setzten auf die Monate September bis Dezember und 11 Prozent verreisen in diesem Jahr gar nicht. Rund jeder Dritte, nämlich 31 Prozent, plant den Jahresurlaub im eigenen Land. 54 Prozent und damit mehr als die Hälfte der Deutschen bevorzugt aber auch in diesem Jahr Destinationen innerhalb und außerhalb Europas. In der Beliebtheitsskala steht Spanien, gefolgt von Italien, der Türkei und Griechenland, ganz oben. Auch Österreich liegt mit 3,8 Prozent unter den Top-5-Reisezielen für die Deutschen und damit noch vor den sonst so beliebten Reisezielen Kroatien und Frankreich.

Quelle: www.revolut.com

Gasprüfung in StVZO: Check der Gasanlage ist Pflicht

Was früher dem Campingplatzbetreiber oblag, wird nun eine Pflicht für den Gast. Mit dem neuen „§60 Flüssiggasanlagen in Fahrzeugen“ wird die Gasprüfung für Wohnwagen Teil der StVZO.

Damit müssen Besitzer für ihren Caravan alle zwei Jahre die verpflichtende Gasprüfung durchführen lassen. Diese Gasprüfung ist unabhängig von der Hauptuntersuchung (HU). Ebenfalls erforderlich ist der Check vor der erstmaligen Inbetriebnahme und vor der Wiederinbetriebnahme nach sogenannten prüfpflichtigen Änderungen. Das regelt der neue „§60 Flüssiggasanlagen in Fahrzeugen“, der in die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) aufgenommen wurde. Liegt bislang für das eigene Wohnmobil oder den eigenen Wohnwagen noch keine Gasprüfung vor, bleibt bis zum 19. Juni 2025 Zeit, diese Prüfung nachzuholen.

Ab diesem Stichtag ist der neue „§60 Flüssiggasanlagen in Fahrzeugen“ anzuwenden. „Mit der Aufnahme der Gasprüfung in die StVZO gibt es eine neue Rechtsgrundlage für die Prüfung von Flüssiggasanlagen“, sagt Markus Lau, Technikexperte beim Deutschen Verband Flüssiggas e. V. (DVFG). „Diese eigenständige Prüfung ist unabhängig von der Hauptuntersuchung. Anerkannte Sachkundige, also auch unabhängige Prüfer, können sie wie bisher und mit den gewohnten Prüfmitteln vornehmen.“

Quelle: Deutschen Verband Flüssiggas e. V.



Bild: Archiv

Wasserhaushaltsgesetz: Abwasserkosten senken

Das Wasserhaushaltsgesetz stellt Campingplatzbetreiber in vielen Gemeinden vor Herausforderungen. Denn rechtlich gilt Regen als Abwasser und muss demzufolge behandelt werden – sofern es nicht an Ort und Stelle versickert. Entsprechende Abgaben werden nach der gesplitteten Abwassergebühr fällig. Schmutz- und Niederschlagswasser werden getrennt berechnet. Grundlagen dafür sind der Frischwasserverbrauch und die versiegelte Fläche. Konkret bedeutet das: für Regenwasser, das vom Platz in die Kanalisation fließt, muss bezahlt

werden. Wer jedoch Ökopflastersteine mit natürlicher Entwässerungsfunktion verlegt, tut sich und der Umwelt Gutes. Das Regenwasser sickert über das Erdreich ins Grundwasser, die Abwasserkosten sinken. Und auch der praktische Nutzen überzeugt: Bei starken Niederschlägen muss niemand mehr durch Pfützen waten und nasse Füße fürchten.

Quelle: www.kann.de



Bild: Kann GmbH Baustoffe

Waldenburger Versicherung: Solaranlagen versichern

Über eine Million Solaranlagen kamen 2023 in Deutschland hinzu, so der Bundesverband Solarwirtschaft – ein neuer Rekordwert. Der Boom hält weiter an, zumal das Mitte Mai 2024 in Kraft getretene Solarpaket 1 der Bundesregierung eine Reihe an Erleichterungen mit sich bringt – von höheren Einspeisetarifen bis zu weniger Bürokratie beim Errichten von Balkonanlagen. Bei aller Euphorie sollten Betreiber es jedoch nicht versäumen, ihre Investition finanziell abzusichern. Denn unter freiem Himmel ist die hochwertige Technik permanent zahlreichen Risiken ausgesetzt: Überspannung, Sturm, Feuer, Hagel oder Marderbisse gefährden nicht nur die Technik, sondern führen auch zu empfindlichen Ertragseinbußen. Damit Betreiber im Fall der Fälle nicht allein auf diesen finanziellen Folgen sitzen bleiben, sollten sie sich gut informieren und entsprechend schützen. „Das Dach ist kein Versicherungsort in der Hausratversicherung, eine dort installierte Photovoltaikanlage ist somit nicht abgesichert. Auch



Bild: cjd/Waldenburgerversicherung

Wohngebäudeversicherungen decken nur einen Teil der potenziellen Risiken ab“, unterstreicht Thomas Gebhardt von der Waldenburger Versicherung. Jedoch lassen sich Risiken mit einer speziellen Photovoltaik-Police abdecken. Die Waldenburger Versicherung bietet neben dieser beispielsweise auch Tarife für größere PV-Anlagen, Angebote für Balkonsysteme sowie im Bereich der erneuerbaren Energien für Wärmepumpen an.

Quelle: Waldenburger Versicherung AG

Interview mit Alexander Ege, Direktor Messen & Events bei der Landesmesse Stuttgart

„Das Salz in der Suppe“

Die Landesmesse Stuttgart betreut die CMT in Stuttgart, die Touristik & Caravaning in Leipzig und die Reisen & Caravaning in Hamburg. Alexander Ege will diese drei Events noch stärker miteinander verknüpfen. CI sprach mit ihm über seine Pläne.

Das Interview führte Raymond Eckl.

☞ **CI:** Herr Ege, die CMT ist die größte Camping-Touristikmesse in Europa. Welche sind die Säulen des Erfolgs?

Alexander Ege: Die Kombination der vielfältigen Themen innerhalb der Caravaning- und Tourismusbranche ist für uns ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wir wollen allen Beteiligten auf der CMT eine Heimat bieten. Dabei verstehen wir uns als eine themenübergreifende Plattform für Neuheiten und Innovationen. Über die letzten Jahrzehnte ist es der CMT immer wieder gelungen, aktuelle Trends frühzeitig aufzugreifen und zu präsentieren – sei es nun als Schwerpunktthema oder eigene Tochtermesse. Auf diese Weise konnten wir immer wieder neue Besucherzielgruppen ansprechen und begeistern. Viele kennen uns außerdem als Publikumsmesse, die jährlich fast eine Viertel Millionen Gäste begeistert. Die CMT ist aber ebenfalls ein Fachevent mit über 600 Rahmenveranstaltungen und Kongressen. Zudem sind wir ein Medienevent. Wir veranstalten zahlreiche Pressekonferenzen, arbeiten mit starken Medien zusammen und begrüßen jährlich etwa 1.600 Journalistinnen und Journalisten auf der Messe.

CI: Wie können die Messen in Hamburg und Leipzig von der Struktur in Stuttgart profitieren?

Ege: Durch über 55 Jahre CMT-Geschichte haben wir ein weltweites Netzwerk aufgebaut. Davon profitieren sowohl unsere Messen in Hamburg und Leipzig als auch unsere ausstellenden Unternehmen. Unser Team betreut mit Begeisterung alle drei Messen, wodurch viele Synergien entstehen. Stellt ein Unternehmen beispielsweise in Stuttgart, Leipzig und Hamburg aus, hat es nur eine Ansprechperson im Team. Das macht vieles schneller und einfacher. Die langjährige Erfahrung aus Stuttgart übertragen wir auch in allen weiteren Bereichen auf die anderen Standorte. Wir haben inhouse bei uns Expertinnen und Experten für alle Messebereiche, vom Standbau bis hin zu digitalen Systemen. Trotz aller Erfahrung können wir unsere Messen in Hamburg und Leipzig aber nur mit unseren lokalen Partnerinnen und Partnern weiterentwickeln. Keiner kennt die Regionen besser, daher sind wir als Team dankbar für unser starkes Netzwerk. Nicht zuletzt, weil es die regionale Akzeptanz unserer Messen fördert.

CI: In Sachen Camping hat Essen aber die Nase vorn – oder?

Ege: Für mich als begeisterten Camper ist das Thema Camping natürlich eine Herzensangelegenheit, ganz besonders bei der Planung unserer Messen. Wir bieten den Raum, in dem sich Campingplatzbetreiber mit Urlauberinnen und Urlauber sowie B2B-Gäste treffen können. Wie sich das Segment der Campingplätze dabei präsentiert, ist entscheidend für deren Akzeptanz in der Branche. Und auch wir als Messe entwickeln die Art, in der wir das Thema Camping auf den Messen platzieren, immer weiter. Ich bin selbst

dazu gerne auf anderen Messen unterwegs und sammle Ideen und Eindrücke, die ich wieder in unsere Messen einfließen lassen kann.

CI: Campingplätze sind die Software für das Caravaning. Wie können Sie diese Software mehr und besser in das System Messe einbinden?

Ege: Campingplätze sind für mich das Salz in der Suppe. Jeder, der als Caravaner oder Caravanerin reisen möchte, sucht natürlich auch einen Campingplatz. Die Aufgabe der Campingplätze besteht deshalb nicht nur darin, sich auf Messen als Urlaubsziel zu präsentieren, sondern immer mehr auch als gute Gastgeberinnen und Gastgeber. So gelingt dann auch die Neukundengewinnung. Wir bieten hierfür das perfekte Umfeld: Hat man einen schönen Campingplatz bei uns gefunden, kann man sich im Touristikbereich direkt über das Reiseziel informieren. Das macht uns als Messen auch so stark. Wir bieten alles, was man suchen könnte, an einem Fleck und mit bester, persönlicher Beratung.

CI: Wo sehen Sie die Trends beim Camping in den nächsten Jahren, die sich auch auf der Messe widerspiegeln könnten?

Ege: Ganz klar: Mietangebote in all seinen Varianten werden immer wichtiger – vom simplen Zelt bis hin zum vollausgestatteten Bungalow. Während man bisher das eigene Zelt im Auto verstaute und damit auf den Campingplatz fuhr, wollen Urlauberinnen und Urlauber mittlerweile lieber von Angeboten direkt vor Ort Gebrauch machen. Ich sehe auch eine klare Veränderung in der Art der Campingplätze, die gesucht werden. Reisende achten immer mehr auf den Mehrwert, den ein Campingplatz im Vergleich bietet. Besonders wichtig ist vielen hierbei eine gut ausgebaute Infrastruktur und, wie zuvor schon erwähnt, die Gastfreundschaft. Und weil wir gerade schon mal beim Thema Vergleichbarkeit sind: Urlauberinnen und Urlauber wollen auf einfachem Wege Campingplätze vergleichen können, gerade was die Verfügbarkeit angeht. Wer hier als Campingplatz transparent und proaktiv kommuniziert, ist klar im Vorteil.

CI: Im April waren Sie auf dem ersten Campinggipfel Austria. Könnten Sie sich so eine Veranstaltung auch in Deutschland vorstellen?

Ege: Unbedingt. Die Vision der Branche ist klar: Das Thema Camping muss auch auf Bundesebene mehr Gehör finden, um zukunftsfähig zu bleiben. Ein Campinggipfel ist der perfekte Rahmen, um als Branche noch enger zusammenzuarbeiten.

CI: Unter der Federführung der Landesmesse Stuttgart?

Ege: Wir sind mit unseren drei Standorten jederzeit bereit, um als Partner einen Campinggipfel in Deutschland zu veranstalten.

CI: Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

Campingplatz Westerstede: Smarte Lösungen

Westerstede wird seit 2019 von Tim und Sylvia Nixdorf betrieben. Da die Technik auf dem Platz veraltet war, haben sich die beiden dazu entschieden, den Platz schrittweise mit moderner Technik auszurüsten. Ziel war es, den Gästen den höchstmöglichen Komfort bei der Strom- und Wasserabrechnung zu bieten und zudem den Platz möglichst personalfrei zu betreiben.

Die Entscheidung ein System der Cynox GmbH zu verwenden, ging einer Empfehlung vom Campingplatz am Bernsteinsee voraus, der das Camp-Card System bereits seit einigen Jahren erfolgreich einsetzt. Im ersten Schritt wurden die Stromversorgungssäulen auf dem Stellplatz angepasst. Um eine schnelle Wiedernutzung zu ermöglichen, wurden diese vorerst mit einem Münzeinwurf ausgestattet. Eine spätere Erweiterung zur Integration in das Camp-Card System wurde dabei schon vorgesehen.

Bestandteil der nächsten Ausbaustufe war die Nachrüstung der Stromschränke, um die Fernauslesung und Fernschaltung von Steckdosen per Funk zu ermöglichen. Eine umständliche und kostenintensive Verlegung von Datenkabeln war somit nicht erforderlich. Der dabei eingesetzte Funkstandard arbeitet mit automatischer Repeater-Funktion und gewährleistet eine gute Netzabdeckung. Da die meisten Funktionen des Cynox-Systems direkt vom Verwaltungsprogramm cl:Manager unterstützt werden, erfolgten die Erfassung der Zählerstände und das Ein- und Ausschalten der Steckdosen nun komfortabel völlig automatisch beim Check-In beziehungsweise Check-Out.

Weil die Nixdorfs den Platz nebenberuflich betreiben, war es ihnen wichtig, dass die Ein- und Auscheckvorgänge beziehungsweise die Abrechnung der Platzgebühren auch personalfrei durchgeführt werden können. Daher wurde das System im letzten Schritt um ein Cynox Camp-Card Terminal erweitert. Hiermit können sich die Gäste je-



Nach fünf Jahren zieht Tim Nixdorf eine positive Bilanz. Die Systeme Camp-Card und Camp-Control werden von den Gästen gut angenommen und gelobt.



Bild: Cynox/Campingplatz Westerstede

derzeit selbstständig an- oder abmelden, über die Platzauswahl den gewünschten Platz wählen und bequem bargeldlos bezahlen. Da zwischen dem Automaten und cl:Manager eine Anbindung besteht, können alle Buchungsvorgänge zentral verwaltet werden.

Im Rahmen der letzten Ausbaustufe wurden die Stromsäulen auf dem Wohnmobilplatz zur Nutzung mit dem Camp-Card-System nachgerüstet. Somit kann Strom wahlweise mit Münzgeld oder per Camp-Card bezahlt werden. Die Verwendung der Camp-Card bietet den Vorteil, dass nicht genutztes Guthaben zurückgebucht werden kann. Das Restguthaben auf der Karte wird beim Auschecken wiedergutgeschrieben.

Außerdem kommt die Camp-Card für die Nutzung weiterer Einrichtungen auf dem Platz zum Einsatz. Die Cynox Camp-Fac Geräte werden sowohl als Zugangssystem für die Washhäuser, als auch für eine zeitgenaue Ab-

rechnung bei der Nutzung der Duschen eingesetzt.

Nach fünf Jahren zieht Tim Nixdorf eine sehr positive Bilanz. Es handelt sich sowohl bei der Camp-Card also auch beim Camp-Control um zuverlässige Systeme, die von den Gästen sehr gut angenommen und gelobt werden. Erwähnenswert ist außerdem der zuverlässige Support, sowie die Flexibilität in Bezug auf spezielle kundenspezifische Anforderungen durch die Cynox GmbH.

Cynox und Partner werden auch 2024 auf dem Norddeutschen Campingtag in Potsdam ausstellen oder Kataloge und Termine über www.cynox.de versenden.

KONTAKT: Camping- und Stellplatz Westerstede GbR, Süderstrasse 2, 26655 Westerstede, Tel.: 044 881/78234, info@camping-westerstede.de, www.camping-westerstede.de
Cynox GmbH, An den Kolonaten 27, D-26160 Bad Zwischenahn, Tel.: 04486 92311-0, info@cynox.de, www.cynox.de

Guter Rad ist nicht teuer

Radeln ist ein Megatrend, und so funktioniert eine Fahrradvermietung auf Ihrem Campingplatz richtig gut – sei es mit E-Bikes, Nutzfädern oder Sporträdern.

Von Marco Knöpfe



Bild: Pixabay

⇒ Camping und Radfahren sind eng miteinander verbunden. Radtouristen mit Zelt nutzen gerne Campingplätze als Übernachtungsort, aber auch die automobilen oder mit Wohnmobil anreisenden Camper bringen häufig eigene Räder mit auf den Platz. Die Vermietung von Fahrrädern ist daher für viele Campingplätze ein Zusatzservice für diejenigen Gäste, welche kein eigenes Rad mitbringen konnten oder wollten. Der personelle Aufwand für die Herausgabe und Rücknahme der Räder, aber auch die regelmäßige Wartung und Reparatur der Räder führen neben den Anschaffungs- und Versicherungskosten jedoch dazu, dass dieser Service nur selten profitabel ist.

Die Frage ist daher, wie kann das Angebot an Mietfahrrädern so organisiert werden, dass der Campingplatz möglichst wenig finanziellen noch personellen Aufwand hat oder sogar einen kleinen Gewinn mitnimmt.

Eigene Mieträder oder kostenlose Leihräder

Viele Campingplätze vermieten in meist geringen Umfang eigene Fahrräder und Pedelecs. Diese Räder werden oft über viele Jahre genutzt, bevor sie ausgetauscht werden. Da es sich bei der Vermietung von Fahrrädern um ein entgeltliches gewerbliches Angebot handelt, muss ein Fahrrad spätestens mit Beginn der Vermietung an einen Gast in verkehrssicherem Zustand sein. Somit müssen alle Anforderungen erfüllt sein, welche die jeweilige nationale Straßenverkehrsordnung an ein Fahrrad stellt. Heißt unter anderem: zwei unabhängig voneinander wirkende Bremsen, Reflektoren in alle Richtungen, eine funktionierende Beleuchtung (Ausnahme reine Sporträder während der Helligkeit) sowie eine Klingel. Auch die anderen Bauteile des Fahrrades müssen in einem Zustand sein, der eine sichere Nutzung gewährleistet. Daraus ergibt sich für den Campingbetreiber die Pflicht, jedes Mietfahrrad

regelmäßig auf Schäden zu überprüfen, diese zu beseitigen oder das Rad aus dem Verkehr zu ziehen, bis es wieder verkehrssicher ist. Damit im Falle eines Schadens, der auf den Zustand des Rades zurückzuführen ist, die Haftpflichtversicherung des Vermieters greift (Vermietung in die Police aufnehmen!), aber auch um zivil- oder strafrechtliche Konsequenzen zu vermeiden, sollten die Kontrollen, Wartungen und Reparaturen grundsätzlich dokumentiert werden (Wartungsprotokoll). Die gleiche Sorgfalt empfiehlt sich ebenso bei kostenfrei überlassenen Leihrädern, denn auch diese sind Teil des gewerblichen Angebots ähnlich wie Spielplätze und andere Einrichtungen des Campingplatzes, für deren Nutzung keine extra Gebühren verlangt werden.

Fahrradvermietung über einen externen Dienstleister

Häufig findet sich auf Campingplätzen das Modell, dass sich ein ortsansässiger Fahrradladen um die Mieträder des Campingplatzes kümmert oder gleich eigene Mieträder dort platziert und die Pflege und Wartung übernimmt. Der Vorteil dieses Modells ist, dass die Sorgfaltspflicht auf diesen externen Dienstleister übergeht und dieser in der Regel mit besser ausgebildetem Personal wie Zweiradmechaniker die Wartung zuverlässiger ausführen kann – sofern er in der Fahrradsaison über ausreichend Personal verfügt, dass sich regelmäßig den Rädern auf dem Campingplatz annehmen kann. Ob dieses Konzept funktioniert, hängt von den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort und der Qualität der Geschäftsbeziehung zwischen Campingplatz und Fahrradladen ab. Mittels eines Vertrages sollte klar geregelt sein, wer welche Aufgaben bei der Vermietung der Fahrräder hat, aber auch mit wem der Kunde bei der Vermietung ein Vertragsverhältnis eingeht. Außer bei sehr großen Campingplätzen werden die Mitarbeiter des Radladens nur begrenzt auf dem Campingplatz im Einsatz sein, sodass zum Beispiel die Herausgabe- und Rücknahme des Rades inklusive einer gewissen Schadenskontrolle weiterhin beim Campingpersonal liegen dürften. Um jeglichen Aufwand oder Haftung zu vermeiden, verzichten viele Campingplätze gänzlich auf das Angebot eigener Mieträder und verweisen die Gäste an nahegelegene Fahrradvermieter. Diese Möglichkeit besteht allerdings nur, wenn überhaupt Fahrradvermieter nah genug am Campingplatz verfügbar sind und wenn diese ausreichend Räder in guter Qualität bieten.

Vollautomatische Fahrradmietsysteme

In den Städten, teilweise auch kleineren Landkommunen, haben sich in den letzten Jahren vollautomatische Fahrradmietsysteme etabliert. Vollautomatisch deshalb, weil die Kundenregistrierung sowie Anmietung und Rückgabe eines Rades ohne jeglichen Personalaufwand erfolgt und rund um die Uhr möglich ist. Lediglich die regelmäßige Wartung der Räder, teilweise auch Umverteilung zwischen Mietstationen oder bei Fehlabbgaben sowie zum Teil die Nachladung der Fahrakkus von Pedececs erfordert in diesen Systemen noch Servicepersonal. Bei Fragen oder Problemen hilft in der Regel eine 24 Stunden belegte Hotline. Damit die Erstregistrierung, Anmietung und Rückgabe des Mietrades unbetreut funktioniert, müssen sich die Kunden eine Smartphone-App herunterladen. Nach Eingabe der Stammdaten, erstmaliger Verifizierung über Mobilfunknummer, E-Mail, teilweise auch Ausweis oder Video-Ident sowie dem Hinterlegen eines Zahlungsmittels, stehen die Mieträder direkt über die App zur Verfügung. Jedes Mietrad verfügt über ein intelligentes Schloss, ein sogenanntes Smartlock, das direkt über die App mit Beginn der Miete geöffnet und bei Rückgabe final verschlossen wird. Verschließen bei Fahrtunterbre-



Bild: Pixabay

Mietrad ist nicht Mietrad – jeder Gast hat da seine eigenen Ansprüche vom Komfort- bis zum Sportrad.



Bild: Pixabay

Indirekter Wettbewerber zum campingeigenen Fahrradverleih sind oft die überregionalen Ketten, wie bicing oder DB.



Bild: Eocamping

Mieträder auf Campingplätzen sind oft in die Jahre gekommen. Nicht immer ist das Angebot so gut in Schuss wie auf Camping Hegen am Bodensee.